Sitzungsberichte
der
Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
Jahrgang 1911, 14. Abhandlung

Urkunden Friedrich Rotbarts in Italien

Sechste Folge

von

Henry Simonsfeld

Vorgetragen am 4. November 1911

München 1911
Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)

Wer in italienischen Archiven und Bibliotheken wissenschaftlich gearbeitet und geforscht hat, weiß aus eigener Erfahrung, daß sich hier nur allzu leicht — leichter wohl als anderswo — die Gelegenheit oder Notwendigkeit zu „Nachträgen“ ergibt: sei es, daß inzwischen wirklich neues Material hinzugekommen oder früher nicht auffindbares wieder gefunden oder daß man selbst auf vorher übersehenes aufmerksam geworden ist. Ich kann mich dafür auf einen so klassischen Kronzeugen wie P. Kehr berufen, der trotz seiner und seiner Mitarbeiter ausgedehnten Vorarbeiten zur Neubearbeitung der Papstregesten bis 1198 erst kürzlich sich zu solchen Nachträgen veranlaßt fand.[1])

Ähnlich ist es auch mir gegangen. Auf einer kurzen Reise in diesem Frühjahre (1911) habe ich mehrere Archive und Bibliotheken Norditaliens besucht, auf denen mir früher nicht alle die Urkunden Friedrich Rotbarts waren vorgelegt worden, die ich mir für die Fortsetzung der „Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Friedrich I“ notiert hatte. Stellenweise bin ich diesmal wirklich glücklicher gewesen, und es haben sich daraus mehrere nicht unwichtige Ergänzungen zu meinen früheren Reiseberichten[2]) ergeben, wofür ich auch an dieser Stelle wieder meinen schuldigen Dank ausspreche.

---

[1]) S. Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse 1909 S. 435. Die nach jeder Richtung hin überaus zutreffenden Ausführungen Kehrs kann ich Wort für Wort unterschreiben.

[2]) S. Sitzungsberichte der philos.-philol. und der histor. Klasse 1905 Heft V S. 711 ff., 1906 Heft III S. 389 ff., 1907 Heft III S. 531 ff., 1908 2. Abhandlung, 1909 7. Abhandlung.

Die Anordnung des Stoffes ist die gleiche wie früher: zuerst alphabetische Aufzählung der von mir besuchten Orte, dann chronologische Verzeichnung der besprochenen Urkunden.[1])

I. Bergamo.

Biblioteca Comunale.

St. 4440 (1186 Jan. 22). Notariatskopie vom 11. April 1245, welche auch Lupus, Codex diplomaticus civitatis et ecclesiae Bergamatis II, 1361 benutzt hat,[2]) da die Lücken bei ihm den Löchern im Pergament der Abschrift entsprechen.

Zu lesen Lupus l. c. Z. 29 v. u.: libenter solliciti(s)-simus; Z. 28 v. u.: successiva st. successura; Z. 27 v. u.: Lavate st. Levate und so immer im folgenden; quod (!) st. que; Z. 26: defensionis st. diffensionis; Z. 24: Sarriolarum st. Seriolarum und so später, nur Z. 22: Sariolas st. Seriolas; Serrii st. Serii; una fehlt (!); Z. 23: Stazano st. Stazhano; Velanica st. Vesanica; Z. 16: ad alia utilia; Z. 13: nullave potestas, nullo (!) st. nulla; Z. 11: molestari (!); Z. 10: distrahere st. extrahere; Z. 9: ordine convenit et propositum caus (?); Z. 6: Dietse st. Dietze; Z. 5: Ludulphus st. Landulphus.

---

[1]) In der „Historischen Zeitschrift" Bd. 104 (1910) S. 659 (cf. Bd. 105 S. 196) hat mir ein Rezensent vorgeworfen, daß die Ordnung eine topographische und leider keine chronologische sei, und hat gar nicht gemerkt, daß ich überall nach den Fundorten die Urkunden auch chronologisch mit der Nummer bei Stumpf aufgeführt habe!

[2]) Er zitiert dafür ‚Ex archivo monasterii de Astino Fasc. N. Part. M. Exemplar'. Über dieses sonst fast nirgends erwähnte Benediktinerkloster bei Bergamo s. Lubin, P. Augustin, Abbatiarum Italiae brevis notitia (Rom 1693) p. 35 und H. Calani, Additiones et adnotationes, 1895 p. 17. Ich verdanke den Hinweis darauf der freundlichen Mitteilung von Mons. Ratti, dem bisherigen Präfekten der Ambrosiana und, wie es heißt, künftigen Vorstande der Vatikanischen Bibliothek.

II. Bologna.

Archivio di Stato.

(St. 3956[a]).[1]) So etwa sollte bei Stumpf, Reichskanzler eine Urkunde verzeichnet sein, welche sich bei Savioli, Annali Bolognesi, t. I p. II p. 266 n. 176 abgedruckt findet. Denn es ist in derselben von einem Verkauf von Gütern die Rede, welche Kaiser Friedrich für das Kloster S. Giovanni in Monte erwarb.[2]) Die darüber ausgestellte Notariatsurkunde vom 22. August 1162 ist noch im Original im Staatsarchiv vorhanden und bietet zu dem Druck bei Savioli folgende Textverbesserungen:

Savioli l. c. Z. 28 v. u.: Federico st. Fred.; anno 8 imperii eius; Z. 26 v. u.: perfecto st. perfecti; Z. 20 nach ecclesia von späterer Hand hineinkorrigiert: post; Z. 19: servet ab aquilone; Z. 18: infra istos vero st. vere; Z. 17: actionem st. act.; Z. 15: tuo nomine st. suo; Z. 10: auctorizare tibi et tuis st. tuisque heredibus; Z. 9: firmiter semper observare.

III. Brescia.

Archivio Comunale.

Hier wird, wie ich nach längerer Nachforschung erfuhr, der Nachlaß Odoricis, des verdienten Verfassers der ‚Storie Bresciani dai primi tempi sino all' età nostra', aufbewahrt; nur war er mir nicht selbst zugänglich. Der Herausgeber des ‚Codice Paleografico Lombardo', G. Bonelli vom Staatsarchiv

---

[1]) Oder richtiger 3957[a], da St. 3956 und 3957 ihre Plätze zu vertauschen haben, weil St. 3956 nicht, wie bei Stumpf, vom 3. Juni 1162 zu datieren ist, sondern vom 14. Juli; cf. meine „Urkunden Friedrich Rotbarts etc.", in den Sitzungsber. etc. 1905 S. 714.

[2]) Cf. hiezu Bosdari, Bologna nella prima lega Lombarda in den ‚Atti e memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie di Romagna', Ser. II vol. XV (1897) p. 47 und Hessel, Geschichte der Stadt Bologna von 1116 bis 1280 (Historische Studien, veröffentlicht von E. Ebering Heft 76), S. 103.

in Brescia, hat dann die gewünschte Recherche übernommen und mir später darüber Bericht erstattet. Es handelte sich um

St. 4389 (1184 Okt. 24), welches Odorici, Storie Bresc. VI, 57 aus einem ‚Codice 65 della mia Raccolta' zuerst abgedruckt hatte. Nach Bonelli benützte Odorici dabei eine späte Kopie des 19. Jahrhunderts, welche nach einer Notiz auf der Kopie selbst vom Original gemacht wurde (dessen Verbleib, wie es scheint, nicht mehr zu ermitteln ist). Die Vergleichung der Kopie mit dem Drucke bei Odorici ergab, daß Zeile 3 des Textes von oben nach ‚verum' der Passus folgt: etiam ex alto celsitudinis nostrae solio humilia respicere fidelibus imperii nostri licet pauperibus initium gratiae nostrae et officium semper putavimus et unicuique quod suum est in hoc iure constituere; von Z. 20/21 gehören die Worte ‚camerae nostrae devolvatur' hinauf in Z. 19 nach ‚imperiali summa'; Z. 21: ist statt ‚auct.' natürlich zu lesen: aulae.

IV. Lodi.

a) Biblioteca Comunale.

St. 3832 (1158 Dez. 3) im ‚Liber jurium civitatis Laudae' p. 19.

Zu lesen Vignati, Bibliotheca historica Italica, t. III p. 3 col. b Z. 14 v. u.: Gezonis st. Gezonus; sonst nur einige orthographische Differenzen. Überliefert hier auch das Monogramm.

b) Archivio Vescovile.

St. 4028 (1164 Sept. 24). Zwei Abschriften des 13. Jahrhunderts (= 1. 2.); die zweite vielleicht saec. XIV.

Varianten zu Vignati, Bibliotheca historica Italica, t. III p. 20 col. a Z. 7 des Textes v. o.: maiestatis 1, magestatis 2; Z. 16 v. u.: augumentum 1 st. agum; Z. 15 v. u.: successoribus st. subcess.; Z. 6 v. u.: arimanie 1 st. armane; Z. 4 v. u.: piscationes 1 st. piscariis; p. 20 col. b Z. 3 des Textes v. o.: sytis st. scitis; ebenso Z. 5: syta st. scita; Z. 6: in Strata fehlt 1; Z. 9: Somaripe 1 st. Sumaripe; Z. 10: Castelionis 1 st. Castioni; Z. 12: Senethogi 1 st. Senagogi; Z. 13: Asclerio de Cuzigo 1 st. Ascherio de Cuzego; Z. 17: Lacus 1 st. Lachus; Z. 18: inter

curtem s. Floriani et Flompi 1 st. curtes s. Florani et Flunpi; Z. 21: Luvirauge (?) 1 st. Luvirage; Z. 24: non episcopus non dux und so immer 1 st. nec . . . nec . . . p. 21 col. b: Signum etc. fehlt 1; in 2 auch Monogramm überliefert; Z. 7: indictione tertia decima st. quartadecima. In 1 am Schluß auf Rasur noch folgender Passus: Hoc salvo quod dicta vestra concessio privilegii proxime subscripti minime se extendat ad iura castri Cavenaci ville et aliorum que sunt in suprascripto privilegio de castro iam dicto et aliis que sunt ibidem. Inserta sit quedam premutatio celebrata cum domino Antonio de Fuxitaca ad vestre beneplacitum voluntatis cedit tamen episcopatus prefati comodo et favori.

V. Mailand.

Archivio di Stato.

1. St. 4247 (1178 Mai 15). Original. Einfaches Privileg in Buchschrift nur mit zum Teil diplomatischem Abkürzungszeichen; ohne Chrismon, Monogramm und Rekognition[1]) mit einem Rest des Wachssiegels, das an einer einfachen (durch zwei Löcher des Buges hindurchgehenden) Seidenschnur hängt.

Zu lesen Muratori, Antiquit. Ital. med. aevi I, 603 col. D: presentibus quod (st. apud) nos; S. Benedicti de Pado larone st. Polirone; nec non et st. etiam; conscilio st. consilio; G. (st. P.) Mantuani ep.; Girardi st. Gerardi, Guilielmi st. Guilelmi, Girardi Canusie st. Gerardi de Camino; (E) Rodulfini da Panzano st. Rodolfini de P.; Pigugnaga st. Pigognaga, da Baeïe st. de B.; secundum quod scriptum est et continetur.

2. St. 4443 (1186 Febr. 10). Original. Einfaches Privileg in Buchschrift mit diplomatischem Abkürzungszeichen (von der Hand des Schreibers von St. 4423)[2]) mit zwei Löchern im Bug für das nicht mehr vorhandene, angehängte Siegel.

Zu lesen Prutz, Friedrich I., Bd. III S. 390 Z. 11 v. u.:

---

[1]) Cf. die Abbildung bei Sickel, Monumenta Graphica I, 17.

[2]) Cf. die Abbildung in dem Werke: ‚Le Vicende di Milano durante la guerra con Federigo I imperadore‘ (Milano 1778).

ac (st. et) iniuriis; Z. 7: apud deum st. dominum; Z. 4: venerabilis Clarev. abbas; Z. 3: mancipatos st. mancipatis; S. 391 Z. 2 v. o.: petitionem suam st. piam; Z. 4: nichil st. nihil; Z. 5: eis in (st. de) iudicio; Z. 7: s. Thome st. s. Marie in Argentina; Symon st. Simon; Z. 9: Ido Terdonensis st. Parmensis.

VI. Modena.

Archivio di Stato.

St. 4397 (1184 Nov.?). Original und dabei Abschrift, die wohl wegen des teilweise schlechten Zustandes des Originales gemacht wurde, aber gleichfalls die Lücken des Textes bei Muratori, Ant. Est. I, 360 zeigt.

Z. 12 des Textes v. o.: nach ‚per partes istas' ‚in anno'?; col. 361 Z. 18 v. o. u. Z. 20: Velfonis st. Welphonis.

VII. Parma.

Hier galten meine Nachforschungen diesmal besonders St. 4028[a] (1164 Sept. 27) und der dazugehörigen Urkunde Christians von Mainz vom 30. August 1164 (Ficker, Forschungen IV, 179 Nr. 137). Aber weder die eine noch die andere Urkunde fand sich weder auf der Biblioteca Reale Palatina noch im Archivio di Stato.[1]) Dagegen fand ich im

a) Archivio di Stato

in einem Konvolut ‚Sezione diplomatica' M. 7°. 1161—1185 (Nr. 95) eine andere interessante Urkunde von Christian von

---

[1]) Ficker hatte den Text der Urkunde Christians „nach einer Abschrift Barbieris aus dem Original auf der Bibliothek zu Parma" veröffentlicht, im Nachtrag zu § 278 (Bd. III, 432) aber bemerkt, daß „nach gütiger Mitteilung Barbieris sich die Urkunde nicht mehr zu Parma unter den Urkunden von S. Maria de Colomba weder auf dem Archiv noch auf der Bibliothek befinde". „Dagegen (?) sei die bisher unbekannte Beilage von 1164 (Aug. 30) höchst wahrscheinlich gleichzeitig ausgestellt." Man wird zugestehen müssen, daß dies nicht gerade sehr geschickt und deutlich ausgedrückt ist. Auf welche Urkunde speziell — ob die Friedrichs oder Christians — sich die Mitteilung Barbieris bezieht, ist nicht recht klar. Ich habe jedenfalls keine von beiden erhalten.

Mainz für S. Maria de Colomba (vom 30. Nov. 1164), welche bisher nur aus einem Zitat bei Affò, Storia di Parma II, 231 bekannt war und die ich daher unter den Beilagen rückwärts ihrem Wortlaute nach veröffentliche.

Hier im Staatsarchiv nahm ich auch Einsicht in die bekannte ‚carta topografica del corso del Po' des Paolo Bolzoni, welche für die Frage nach der Lage von Roncaglia in letzter Zeit so vielfach zitiert worden ist, worüber ich an anderer Stelle zu handeln gedenke.[1])

Ebendort fand ich unter Pergamenturkunden, das Kloster S. Sisto in Piacenza betreffend, S. Filza 3ª in einer Abschrift saec. XIV ein Stück, außen bezeichnet ‚Nr. 23' vom 10. Januar 1232, worin einer von Johannes Codagnellus als Notar aufgesetzten Urkunde vom Jahre 1226 (Apr. 11) gedacht ist; ich teile dasselbe auszugsweise gleichfalls unter den Beilagen mit.

b) Biblioteca Reale Palatina.

1. St. 3818ª (1158 Okt. 25). Abschrift von 1378 in einem Konvolut ‚Nr. 3652 Pergamene'.

Varianten zu Stumpf, Acta III, 493 Nr. 347: p. 494 Z. 3 v. o.: domino st. deo, poterunt st. potuerunt; Z. 4 v. u.: Bertolfus st. Bertoldus und Bertorfus; p. 495 Z. 3 v. o.: Witekint (st. Withekint) comes de Sualewenberg st. Sualeirenberg; st. Bragante glaube ich im schadhaften Pergament bug . . . t lesen zu können.

2. In demselben Konvolut Nr. 3652 fand ich eine bisher unbekannte Originalurkunde vom 7. Okt. 1172 (in Buchschrift), worin die (genannten) Rektoren des Lombardenbundes das Kloster S. Maria de Colomba vom Calumnieneid befreien.[2]) Auch sie wird unter den Beilagen veröffentlicht werden.

---

[1]) Cf. die neue wichtige Arbeit von Arrigo Solmi, Le diete imperiali di Roncaglia e la navigazione del Po presso Piacenza im Archivio Storico per le Province Parmensi, Nuova Serie, vol. X (1910) und dazu Giov. Agnelli, Roncaglia ossia Somaglia im ‚Archivio Storico Lodigiano', anno XXX fasc. I; ferner Documenti Roncagliani ebenda fasc. II.

[2]) Es ist die von Cesare Vignati, Storia diplomatica della lega Lombarda (1867) p. 236 so schmerzlich vermißte Urkunde, welche übrigens

3. Der nämliche Konvolut Nr. 3652 enthält eine Urkunde des Bischofs Tedaldus von Piacenza vom 5. November 1180 für S. Maria de Colomba, worin auf eine Bestätigungsurkunde Friedrichs I. (St. 3709[b] oder 4028[a]) Bezug genommen wird. Ich teile diese Stelle hinten in den Beilagen mit.

VIII. Pavia.

Museo Civico Malaspina. Archivio.

1. St. 4022 (1164 Juli 25). Kopie s. XVI.[1])

Varianten zu Böhmer(-Ficker), Acta imperii selecta, p. 112 N. 120 Z. 1 des Textes v. o.: das von Böhmer mit Recht beanstandete ‚primus' nach ‚Fredericus' fehlt hier; Z. 7: Guidonem videlicet et; st. Ruffinum Rustinum?; Z. 8: retulerunt st. contulerunt; Z. 13: Prebelzano st. Probelzano; Z. 14: ipsi possident st. poss. ipsi; Z. 20: specialiter fehlt.

2. St. 4024 (1164 Aug. 8).[1]) Einzelkopie vom 1. Okt. 1319. Varianten zu Böhmer, Acta, p. 112 Nr. 121; p. 113 Z. 20 v. u.: vindictam st. vindictas, Z. 17 v. u.: et districtum st. in districtu, cartegium st. carregium; Z. 12 v. u.: ita ut st. ita quod; p. 114 Z. 4 v. o.: Cerradus st. Ceradus; Payrona st. Pairana; Z. 6 v. o.: Çibede oder Çibedus st. Zibidi; Z. 7: Copara st. Coparia; Caselcagnano ohne Trennung; Z. 8: Altemaxius st. Altemasium; Ritorbius st. Retorbium; Çetima st. Zetima; Fortinago st. Fertinago; Ruvino st. Ruino, Durbeccu st. Durbecci; Leibardus st. Leibandus; Z. 9: Golforentia st. Golferentia; Suriasco st. Scuriasco; Z. 10: Montexellus st. Montixellum; Z. 11: Montebe st. Montebel, S. Julleta st. Julitta; Z. 12: nach Mornicus folgen hier noch: Monsaltus, Brone, Montalinus, Vigalonus, Montuscanus, Figaria, Montarcus; Z. 14: Basade st. Besade; Z. 15: iamscriptas st. istas; Fraxineto st. Fraxeneto; Montecuco st. Montecucto; Z. 15: Viacava st. Macava; habemus st. habuimus; in Vipecore st. in Pecore; Z. 16: Sygibardi st.

---

in Msc. Vitali 120 der Biblioteca Comunale zu Piacenza in Abschrift vorhanden ist.

[1]) Cf. Sitzungsberichte 1905, S. 724.

Sigibaldi; Pontio Cucionis st. Curionis; Z. 29: Cristianus curie cancellarius; Z. 31: Actum quoque ohne est.

3. St. 4215 (1177 Aug. 22). Alte Notariatskopie (s. XII bis XIII) in den ‚Pergameni Comunali', No. 16.

Varianten zu Stumpf, Acta, p. 526 Nr. 370 Z. 2 des Textes v. o.: millesimo centesimo septuag.; Z. 15: iamscripto st. isto; Z. 19: Agnexie st. Agnesie; zuletzt noch: Notariatssignet (wie am Anfang); dann: Ego Otto imperialis aule notarius auctenticum huius exempli vidi et legi et sicut in ipso continebatur ita in hoc legitur exemplo preter litteram plus minusve et hoc exemplum manu propria scripsi.

4. St. 4216 (1177 Aug. 22). Ebenso wie bei 3. Alte Notariatskopie (s. XII—XIII) in den ‚Pergameni Comunali', No. 17.

Varianten zu Stumpf, Acta, Nr. 371 p. 527 Z. 8 v. o.: in integrum st. in integro; Z. 12: etiamsi predicta Agnex st. et si supradicta A.; Z. 17: interfuerunt st. interfuere. Am Schluß wie bei 3: Ego Otto — scripsi.

IX. Piacenza.

a) Biblioteca Comunale.

St. 4028ª (1164 Aug. 30). Kopie s. XIX in den Mscr. Vitali, Nr. 120.

Varianten zu Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens IV, 179 Nr. 137 Z. 4 des Textes: super hoc st. his; Z. 7: ex consueta et (st. eius) imperialis; Z. 9: iure st. iuste; Z. 12: inconcussa st. inconvulsa.

b) Archivio Municipale.

St. 4081 (1167 Febr. 1). Kopie s. XIII im Registrum magnum, f. 90 und im Registrum minus, f. 57.

Varianten zu Ficker, Forschungen IV, 184 Nr. 142 Z. 2 des Textes: pro temporis mutabilitate; Z. 8: ambe deutlich; Rotundum st. Rotondum; Z. 16: centum ohne Lücke; Z. 17: karissimo st. beatissimo; Z. 18: representaverit (!) st. representaverint; Alpes quoque similiter.

c) Archivio della Cattedrale.

St. 4570[b] (1155—1189). Kopie vom 12. Dez. 1364; in der zuerst angeführten Notariatskopie vom 10. Sept. 1224 heißt es, daß das Privileg ‚sigillatum' gewesen sei, ‚quodam sigillo cereo pendenti'.

Varianten zu Stumpf, Acta, Nr. 393 p. 555 Z. 5 des Textes: deffecerimus st. defficeremus; Z. 8: extra suburbia et extra muros eiusdem civitatis; Z. 11: decivare (?) st. derivare; Z. 13: danna st. damna; Z. 14: substinere st. sustinere.

Die bisher ganz unsichere Datierung glaube ich mit Hilfe einer anderen, bisher unbekannten Urkunde vom 29. August 1169 (welche ich in der Abteilung ‚Convenzioni, Cassetta 3 Mazzo 2 No. 7' gefunden) wesentlich einschränken zu können. S. darüber hinten Beilage Nr. II.

X. Turin.

a) Archivio di Stato.[1])

1. St. 3744 (1156 Juni 17). Notariatskopie vom 15. Juni 1305 in ‚Monferrato Ducato 2[a] addizione Mazzo I'[2]).

2. St. 3835 (1159 Jan. 12). Kopie auf Pergament, nicht, wie angegeben, Original, vielmehr meines Erachtens ziemlich plumpe und ungeschickte Nachbildung nach dem Muster von St. 3835[a]. In der Datierungszeile (cf. Ughelli-Coleti, Italia Sacra IV, 1074) hier Taurinum st. Ticinum (!).

3. St. 3839 (1159 Jan. 29).[1]) Diesmal habe ich das Original mit einiger Schwierigkeit erhalten, das in der ‚Abbazia di Lucedio, Ospedale di Carità, Mazzo 1' sich findet. Kanzleimäßige Ausfertigung mit Kreuzschnitt für das durchgedrückte, fehlende Wachssiegel. Auffällig die Liniierung bei ‚Signum etc.' und dann — nach dem Monogramm — ebenso bei ‚invictissimi' mit doppelten Strichen; vielleicht ist sie später hinzugefügt. Dagegen habe ich absolut nicht finden können, daß,

[1]) Cf. Sitzungsberichte 1905 S. 727 ff.

[2]) Cf. meine „Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Friedrich I., Bd. I S. 443.

wie Sincero, Cost., Trino, i suoi tipografi e l'abbazia di Lucedio (1897), p. 278 meint, der Passus ‚quidquid — insulam Oggerii' (Muratori, Antiq. Ital. I, 349 C) von einem Fälscher zugesetzt worden sei. Die Worte scheinen allerdings auf Rasur zu stehen, zeigen aber meines Erachtens durchaus die gleichen Schriftzüge, wie die ganze übrige Urkunde.[1]) Sonst ist noch zu lesen:

Muratori, l. c. col. 349 B Simonis venerab. abb. st. Ivonis (so lese ich wenigstens);[2]) (C) quicquid st. quidquid; et curtem Montisorioli st. curte; Sylani st. Syllani; marchionum de Ozimiano st. marchionis de Orimiano; (D) inconvulsa st. inconcussa; Rainaldus st. Reinaldus; col. 349/350 Z. 3 v. u.: Datum kal. Februarii st. Quarto kal. (was ganz ungewöhnlich wäre!). Die Urkunde gehört also zum 1. Februar 1159 (nicht 29. Januar), wie auch St. 3840 datiert ist.[3])

4. St. 4027 (1164 Sept. 23). Original in ‚Monferrato Ducato 2ª addizione Mazzo I' in schöner kanzleimäßiger Ausfertigung; die Oberlängen der Buchstaben außerordentlich groß, so daß die Spatien zwischen den Zeilen sehr breit sind; kein diplomatisches Abkürzungszeichen; ohne Monogramm und ohne Signumszeile. Zwei Löcher durch den Bug für das angehängte, fehlende Siegel. Schwache Liniierung.

Zu lesen Moriondi, Monumenta Aquensia, t. I p. 63 Z. 50 v. o.: imperio st. imperium; Z. 51: respiciat st. respiciant; Z. 52: eum vor congruis fehlt; Z. 57: Willelmo st. Gulielmo; Z. 59: Cavagnol (ohne Abkürzungszeichen) st. Cavagnolium; Z. 60: cum curte st. iure; Z. 62: pratis fehlt; p. 64 Z. 4 v. o.: confirmavimus st. confirmamus; Z. 5: nec vor non consulatus fehlt; Z. 14: Albericus Laudensis ep.; Z. 15: Wido (st. Guido);

---

[1]) Ich kann daher auch keineswegs mit der von Sincero angeführten Meinung Cipollas übereinstimmen, daß diese Worte Schriftzüge des 13. Jahrhunderts aufweisen.

[2]) Sincero liest a. a. O.: Junonis, und verzeichnet einen solchen Abt (Giunone) auch ebenda S. 239; da noch am 1. April 1158 Simone Abt war, dürfte wohl auch hier st. Ivonis sicher ‚Simonis' zu lesen sein.

[3]) Sincero setzt sie a. a. O. p. 278 zum 2. Februar 1159, ohne Angabe seiner Gründe.

Z. 16 Grumbac st. Griunbach; Gebehardus de Lukenberg st. Vebeardus de Lukembergh; Z. 17: confanonerius st. confalonerius; Z. 18: Wido de Sancto Nazario st. Schonazario. Ebendort auch beglaubigte Abschrift.

5. St. 4031 (1164 Okt. 5). Original (oder gleichzeitige Kopie?) in ‚Monferrato Ducato 2ª addizione Mazzo I' in kanzleimäßiger Ausfertigung mit Buchschrift ohne Verzierungen der Oberlängen und ohne diplomatisches Abkürzungszeichen mit sehr kleinem Monogramm und zwei Löchern durch den Bug für das angehängte, fehlende Siegel.

Zu lesen Moriondi, Monumenta Aquensia, t. I p. 66 Z. 21 v. o.: nach augustus st. t. c. hier ein auch sonst vorkommendes Schlußzeichen Z. 25: acceperunt st. inceperunt; Z. 37: feodum st. feudum; Z. 40: videlicet st. Uz(!); Z. 41: Turriggia st. Turigia; Guiborronus st. Guiberron; Z. 43: Rengum st. Regum; Chuninco st. Cunico; Z. 45: Coconao st. Coconato; Thoanengo st. Thonengo; Coconile st. Coconilis; Z. 46: Cravile st. Craville; Z. 50: de la frascha st. della frasca; Schairanum st. Scairanum; Z. 52: karissima st. cariss.; Z. 58: videlicet st. Uz; Z. 62: arimannis st. armiannis; his st. iis; p. 67 Z. 1 v. o.: provenire st. pervenire; Z. 3: non episcopus st. nec und so weiter; Z. 7: marchionem vel st. illum; Z. 15: Gevehardus st. Geueardus de Lukenberch st. Lukemberch; Marquardus de Grombach st. D'orobach; Z. 17: Cůnradus (st. Lorveardus) pincerna; Z. 18: camerarius st. casmarius; Z. 20: Reinaldi (st. Rain.) Colon. elect. et Ytalie archicanzell. regognovi (sic!); Z. 25: Belforth st. Belfort.

Dabei auch beglaubigte Abschrift vom 4. August 1288.

6. St. 4032 (1164 Okt. 5) bisher nur im Auszug bekannt, hier im vollen Wortlaut in beglaubigter Abschrift vom 4. August 1288 überliefert in ‚Monferrato Ducato 2ª addizione Mazzo I' (wie vorher Nr. 5). Ich teile die Urkunde vollständig hinten in den Beilagen mit.

7. St. 4085 (1167 Apr. 23). Original in ‚Monferrato Ducato 2ª addizione Mazzo I' in schöner, kanzleimäßiger Ausfertigung mit Kreuzschnitt für das durchgedrückte Wachs-

siegel, das sich auf der Innenfläche abgedrückt hat. Auch hier das Monogramm ziemlich klein, das Chrismon vielleicht nicht ganz fertig.

Zu lesen Muratori, Antiquit. Ital. I, 317 D: libere st. liberi; 318 D: Ludewicus Basiliensis ep. st. Argentinensis; Presbiter st. Presbyter; Nurenberc st. Nuremberc; Menfredus st. Manfredus; E: Bilrieth st. Bilvieta;

8. St. 4254 (1178 Juli 14) bisher nur im Auszug bekannt, hier in ‚Monferrato Ducato 2ª addizione Mazzo I' im Original erhalten: einfaches Privileg auf kleinem Pergament mit Buchschrift ohne Chrismon, Monogramm etc. mit zwei Löchern durch den Bug für das angehängte, fehlende Siegel. Ich teile den Wortlaut hinten in den Beilagen mit.

9. St. 4264 (1178 Aug. 19). Schlechte Kopie s. XVI in ‚Reguliers de là des monts',[1]), die aber wertvoll wegen der hier vorhandenen Zeugen und der Rekognition.

Varianten zu ‚Mémoires et documents de la Suisse Romande', t. 12 praef. XXXI, Z. 7 des Textes: longam st. longum; Z. 9: igitur st. ergo; Z. 4 v. u.: et alia omnia st. omn. al.; Z. 2 v. u.: in perpetuum possidenda st. poss. in perp.; p. XXXII Z. 1 v. o.: ab occid. — a meridie fehlt; Z. 2 v. o.: et mons (st. a monte) Oysel; Z. 3: lacum ab aquilone; Z. 3 des Textes v. u.: imperii autem vicesimo quinto st. tertio.

Dann also vor der Zeile Acta sunt hec etc.: Testes sunt Henricus rex(?), Brocardus prefectus de Magdeboro(!), Herardus comes Brame(?), Hulricus Brarbancio(?), Magistro Daniel, Harmanus camerarius, Rudulfus(?) frater eius; Brotoannis(?) milex; magistro Groardus, magister Dedulfus notarius; magistro Cremirandus(?) et alii quam plures quos longa est enumerare mora de nobilibus illius provincie quam de nostris Teutonicis.

Signum Romani(!) Frederici Romanorum imperatoris.

---

[1]) S. Sitzungsberichte 1905 S. 729.

Robertus dei gratia Viennensis archipiscopus et regni tocius Burgundie archicancellarius interfui et recognovi.

10. St. 4446 (1186 Febr. 14). Diesmal[1]) habe ich das Original erhalten (das auch Sincero, Trino ecc. p. 279 benutzt hatte) in ‚Abbazia di Lucedio, Carte dell' Ospedale di Carità, Mazzo I'; kleines Stück (einfaches Privileg) in Buchschrift mit halb erhaltenem Wachssiegel, das an einer durch zwei Löcher des Buges durchgezogenen Hanfschnur hängt.

Zu lesen Iricus, Rerum Patriae libri III, p. 14 Z. 6 v. o.: ad (!) st. ac nominatim, p. 15 Z. 1 v. o.: inmobilia st. immobilia; Z. 4: omnibus ac st. et; Z. 8: Ritoyt st. Ruoyt.

11. St. 4454 (1186 Mai 10). Original[2]) in schöner, kanzleimäßiger Ausfertigung, mit anhängender Goldbulle, die aber nur zum Teil mehr an der alten (durch zwei Löcher des Buges hindurchgezogenen) karmoisinroten Seidenschnur hängt und auf dem Avers Friedrichs Porträt, auf dem Revers Rom zeigt. Das Monogramm befindet sich am Schluß am rechten Rand unten zwischen ‚feliciter' und ‚amen'. Nach ‚invictissimi' folgen zwei lange Reihen Striche gegliedert durch je vier Haken:

,, ——— ,,, ——— ,,, ——— ,,

,, ——— ,,, ——— ,,, ——— ,,

Eine spätere Hand hat die etwas kurzen Deckel des *t* nachgefahren und vergrößert.

Zu lesen Gallia Christiana, t. XII, Instrumenta p. 387: (E) Z. 3 v. u.: exteriorum st. exteriori; Z. 2 v. u.: sufficiente st. sufficienti; Z. 1 v. u.: interius st. interiori; p. 388 A: intenti (korrig.) st intenta; sinum st. sincere; perhennis st. perennis; speciali st. specialis; Z. 4 v. o.: Eapropter st. Quapropter; Z. 5: imperii quam st. imperiique; Z. 6: Haymonis st. Aymonis; Z. 7: Musteriensis st. Musterii; Z. 10: Tharentasiani st. Tarent.; Z. 11: sceptrum st. septrum; Z. 18: propriis nominibus subtus; dagegen fehlt vocabulis; Z. 20: Brienzona st. Briançone; Z. 21:

---

[1]) Cf. Sitzungsberichte 1905 S. 730.

[2]) Cf. Sitzungsberichte 1905 S. 727.

Conflenz st. Conflens; Z. 22: Busellis st. Bosellis; Z. 23: Flazeria st. Flacheria; Z. 24: Luscia st. Lucia cum universis eorum (st. omnibus earum) attinentiis; Z. 27: feodis st. feudis; Z. 30: habundanti st. abundanti; munificentia st. magnificentia; Z. 31: episcopo st. archiepiscopo; Z. 36: amissioni st. omissioni; Z. 38: in primum st. primam; titulum st. tutelam; Z. 39: inhibendum duximus mandatis st. mand. duximus; Z. 40: Musteriensis st. Munster.; Z. 43: dampnoso st. damnoso; Z. 45: temptent st. tentent; Z. 23 v. u.: nullus (st. neque) comes; Z. 20 v. u.: calumpniarum st. calumniarum; Z. 19 v. u.: violare st. vitiare; Z. 17: phisco st. fisco; Z. 16: Walpertus st. Valp.; Z. 14: Fridericus st. Fredericus; Z. 13: magister Cuono medicus et capellanus noster, woraus wir also den Namen des damaligen Arztes Friedrich Rotbarts erfahren (während derselbe im Druck bisher gefehlt hat!)[1]); Z. 12: Ruobertus capellanus st. Reigubertus; Z. 11: Rikolfus st. Ricostus; Rudulphus st. Rodulphus; Z. 10: Sign. domini Fred. R. i. st. Fred. dom.; Z. 9: ‚Et' vor ‚ego Gotefridus (st. Gothofredus)' fehlt; Z. 7: Ytalie st. Italie; Z. 4: rgnte domino Frid.; Z. 2: imp. vero eius.

b) Archivio Camerale.

Hier war das in den Monumenta Historiae Patriae Chart. II, 839 aus ‚Arch. Camer. V. B.' entnommene Original von St. 3942 (1162 April 27) nicht zu finden.

c) Archivio dell' Economato dei benefizi vacanti.

St. 3837 (1159 Januar 18) in ‚Abbazia di S. Solutore, Mazzo N. 9, N. 8'. Beglaubigte Kopie von 1453.

---

[1]) In einer Urkunde Friedrich Rotbarts vom 7. Oktober 1177 (mitgeteilt von Scheffer-Boichorst in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Bd. X S. 297) wird der ‚magister Guido' als ‚medicus noster' bezeichnet. Bei S. Loewenfeld, Epistolae Pontificum Romanorum ineditae (1885), p. 150 N. 266 nennt Alexander III. in einem Schreiben an die Erzbischöfe von Köln und Magdeburg 1178 einen ‚T. medicum utriusque' und p. 152 N. 268 (1178 in.) in einem Schreiben an Friedrich diesen T. ‚tibi fidelissimum, nostri et tui etiam corporis medicum'.

Varianten zu Monum. Hist. Patr. Chart. II, 567, Z. 10 v. o.: s. Solutoris st. Salvatoris; Z. 29 v. o.: in colle (st. collo) s. Johannis; Z. 26 v. u.: Castagricolis st. Castragracolis; Z. 22 v. u.: Ortonasco st. Artonasco; Z. 21 v. u.: Caliano fehlt; Z. 19 v. u.: in Leenico, in Truffo (? korrigiert); p. 568 Z. 3 v. o.: Reinaldus st. Rinaldus; vorhanden hier auch das Monogramm.

d) Archivio Arcivescovile.

1. St. 3838 (1159 Jan. 26). Das von Gabotto, Le carte dello Archivio Arcivescovile di Torino (Biblioteca di Società Storica Subalpina, t. 36), p. 31 N. 24 verzeichnete Original war leider nicht zu finden.

2. St. 4416ª (1185 Apr.). Kopie s. XIII, früher in ‚Cassetta 21', jetzt ‚Mazzo 1 Categ. 1ª N. 9', cf. Gabotto l. c. p. 79 n. 76).

Varianten zu Monumenta Historiae Patriae Chart. I, 938: Z. 13 v. o.: Christi st. Chrispti (!); Z. 20: Turreta st. Tureta; Z. 34: reddiisset st. reddisset; Z. 37: eundem (st. eundum) locum; p. 939 Z. 9 v. o.: secundo (st. secunda) die; Z. 17: Salenbe lese ich st. Galenbe; Z. 17: Crolla st. Crola; Z. 18: Porcelli (Gabotto: Porcellus) st. Porcell.

e) Archivio Capitolare.

1. St. 3838 (1159 Jan. 26). Kopie (1356) I, 140.

Varianten zu Ughelli-Coleti, Italia Sacra IV, 1048 D: magestatis st. maiestatis; in Christum st. spiritu; Z. 5 v. u.: terras (st. trans) videlicet; col. 1049 A Z. 2 v. o.: Alegnano st. Allignano; Z. 4 v. o.: Soleriano st. Solariano; curtem de Tetiano — caeterasque curtes (col. 1049 D Z. 10 v. u.) fehlt; Z. 5 v. u.: a parte st. ad partem; Z. 3 v. u.: investitura st. investita; col. 1050 A Z. 16 v. o.: distringendi st. distinguendi; col. 1050 B: predictis st. prefatis; col. 1050 C: Ocimianum st. Aucimianum.

2. St. 4253 (1178 Juli 12) in den Mon. Hist. Patr. SS. IV, 1351 nur zitiert, nicht gedruckt; ebenso in Meyranesius, Pede-

montium sacrum (1784), p. 230 und in der neuen Ausgabe dieses Werkes von Bosius (1864) mit denselben Worten nur zitiert, wie in den Mon. Hist. Patr. — In den ‚Atti Capitolari vol. XX f. 18' (Verzeichnis der Güter usw. des Kapitels) findet sich folgender leider nicht sehr gut lesbarer Passus. Am Rande: ‚1178 notabille'. Dazu im Text: Item quodam (!) privilegium antiquum partim a muribus (?) rufiglatum et ab uno latere taglatum videlicet de rebus et iuribus castri Santine loco sancti Johannis ville Sassiarum et ville (nun folgt ein verblaßter Name, den ich nicht entziffern konnte) inf(ra?) Thaur(inum). Datum in villa Bozoloni (?) apud Secuxium (?) anno .... LXXVIII ind. XI. IIII idus mensis Jullii. Signatum ab ex(tra?) K.

f) R. Archivio dell' Ordine Mauriziano.

Hier interessierte es mich, das zuletzt von Güterbock, Über Kaiserurkunden des Jahres 1176[1]) behandelte und veröffentlichte Privileg Friedrichs I. für das Hospital auf dem großen St. Bernhard (bisher St. 4182) in Augenschein zu nehmen, das sich unter den ‚Diplomi de' duchi di Savoja ed altri principi concessi in favore della casa e prevostura di S. Bernardo, Mazzo I n. 3' befindet. Ich erhielt dasselbe sogleich auf mein Ersuchen ohne weitere Formalitäten in liebenswürdigster Weise vorgelegt und kann nun nach eigener Anschauung versichern, daß nach meiner Ansicht an der „Authentizität" des Stückes nicht im geringsten zu zweifeln ist. Wenn aber Güterbock meint, es könne nicht auffallen, daß „Invokation, Kaiserunterschrift und Rekognition" fehlen, weil bei der damaligen kriegerischen Lage der Kaiser seine Kanzlei nicht mit sich geführt zu haben scheine und deshalb die Urkunde nicht in der üblichen Kanzleiform ausgestellt worden sei, so kann ich dieser Ansicht durchaus nicht beipflichten. Schon Thommen[2]) bemerkt dagegen

---

[1]) Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 27 S. 245 ff.

[2]) In Meisters Grundriß der Geschichtswissenschaft I, 1 S. 160.

wohl mit Recht, daß der Kaiser schwerlich ohne Kanzlei gewesen sein werde. Wenn aber Thommen das „Fehlen wichtiger Teile des Eschatokolls“ und die deshalb „mangelhafte Form des Diploms“ damit erklären will, daß der „Gang der Beurkundung durch das kriegerische Getümmel unterbrochen worden sei“, so trifft das meines Erachtens ebensowenig das Richtige. Das Privileg ist eben ganz einfach ein — einfaches Privileg, wie es deren doch aus dieser Zeit eine ganze Menge gibt: mit verlängerter erster Zeile in einer (übrigens sehr schönen) Buchschrift mit diplomatischem Abkürzungszeichen: also in einer Form (ohne Invokation, Kaiserunterschrift und Rekognition), wie sie sich z. B. auch in dem bei Sybel-Sickel, Kaiserurkunden, Lfg. X Nr. 13[b] abgebildeten Privileg Friedrichs I. für Graf Engelbert von Berg findet;[1]) und es ist auffallend, daß sowohl Güterbock wie Thommen dies haben übersehen können.

g) Archiv der Grafen von Biandrate

jetzt im Besitze des Marchese Antonio Reggi di San Giorgio.

Zu demselben erhielt ich Zutritt durch die gütige Vermittlung des Universitätsprofessors Fedele, dem ich dafür zu besonderem Danke verpflichtet bin. Der jugendliche Besitzer des Archives, selbst eifrig mit historischen Studien beschäftigt, brachte mir sogleich die Urkunden Friedrichs I. und zwar:

1. St. 3652 (1152 Okt.), welches das Original sein soll, wogegen ich freilich einige Bedenken nicht unterdrücken kann. Die Schrift zeigt ja eine gewisse Ähnlichkeit mit der des Schreibers von St. 3694, 3705, 3710, 3714 etc.,[2]) besonders in der Gestaltung des g und den Verzierungen der Oberlängen, z. B. des s; aber alles dies ist nicht konstant durchgeführt; auch

---

[1]) Cf. auch Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 11 S. 15 zu St. 4480 und oben S. 7 Anm. 2.

[2]) S. Sitzungsberichte 1905 S. 716, 725, 731.

das Chrismon zeigt eine von anderen abweichende Form. Volle Gewißheit, ob ein Original oder eine (frühe?) Nachbildung vorliegt, ergäbe sich wohl aus einer Vergleichung des Stückes mit den Originalen von St. 3650 (in Karlsruhe) und von St. 3651 (in Stuttgart), welche ich dem Besitzer empfohlen habe und außerdem wohl Sache der Bearbeiter der älteren staufischen Diplome für die Mon. German. histor. sein wird. — Vorhanden der Kreuzschnitt für das durchgedrückte Siegel; dieses selbst fehlt, worauf ja in St. 5034 (Bestätigung Heinrichs VI. der Privilegien seines Vaters St. 3652 und 3842 vom 21. September 1196)[1]) hingewiesen wird; s. Stumpf, Acta imp., p. 284 N. 204 und meine Jahrbücher unter Friedrich I., Bd. I S. 133 Anm. 420.

Varianten zu Stumpf, Acta, p. 479 Nr. 336 Z. 16 v. u.: scilicet st. videlicet; Z. 15: Cavalliano st. Cavagliano; Z. 14: Ganniagum st. Gamniagum; Z. 13: Cavalli st. Cavali; Pedrorio st. Pedrono; Z. 12: Sesio st. Sessio; Z. 10: Siccide st. Siccida; Z. 9: Ozolae st. Ossolae; sanctus Georgius st. Narzarius (ebenso in der Bestätigung von 1196); Z. 7: Camodegiam st. Comodegiam; Z. 6: habet übergeschrieben; Z. 5: Montagutus st. Montacutum; p. 480 Z. 2 v. o.: et nominatim illa regalia que homines de predicto loco Castano tenent et ubi habent edificata molendina st. illa que habent et tenent; Z. 3 und 5 und 19: Tichini st. Ticini; Z. 3: loci de Lonnate st. loci Lonnatae; Z. 4: supra st. super; Z. 16: ac (st. et) castaneis; Z. 20: Zerredanum st. Ceredanum; Z. 25: et enim st. etiam; p. 481 Z. 1: Ulricus episcopus Halverstad. (!) st. Heinricus ep. Ratisbon.; Z. 3: Hugo st. Ugo; Z. 5: Herimannus st. Hermannus; Z. 6: Reno st. Rheno.

2. St. 3736 (1156 Febr. 20) soll gleichfalls Original sein, erweckt aber meines Erachtens noch stärkeren Verdacht als St. 3652. Pergament jetzt auf Papier aufgezogen, ohne Zeichen von Besiegelung (Kreuzschnitt oder Löcher im Bug) mit einem nicht sehr gut ausgeführten Chrismon und einem sehr auffälligen Monogramm, indem der Querbalken den zweiten mitt-

[1]) Das Original hievon befindet sich ebenfalls im Besitze des Marchese Reggi di San Giorgio.

leren senkrechten Strich gerade durchschneidet, ohne daß, hier wie sonst, ein anderer Buchstabe (besonders O) oder ein anderes Zeichen sich fände. Dagegen ist oben am Kopf dieses zweiten Striches ein O eingezeichnet, wo sonst gewöhnlich ein D steht. Auch das M am unteren Ende dieses zweiten Striches ist anders als sonst gestaltet. Und ebenso eigentümlich sind in der ganzen Schrift einzelne Buchstaben, wie z. B. das g in verschiedener Gestalt und das Abkürzungszeichen für ur und us und besonders über dem ‚u' im Wort ‚Signum,' das mit dem in St. 3762 und 3764 (s. meine „Jahrbücher" I, 518 Anm. 7) zwar große Ähnlichkeit besitzt, mir aber (wie die anderen und auch das ‚g') nur eine Nachahmung zu sein scheint, so daß wir es hier wohl ebenfalls mit einer (frühen?) Nachbildung zu tun haben dürften.

3. St. 3842 (1159 Febr. 7). Notariatskopie von 1288.

Varianten zu Stumpf, Acta, Nr. 350 p. 498 Z. 3 v. u.: munificentie st. munificentia; Z. 7: ei st. eis; prescriptio st. prescriptis; Z. 14: Runcaliae st. Roncaliae; cum arimannis ohne ab (arim.); Z. 16: intra (st. intus) Novar. ep; feodi st. fodri; Z. 28: MCLVIIII korr. aus VIII.

4. St. 3926 (1162 Jan. 19). Kopie in dem Exemplar der Chronik von Monferrat des Benvenuto di S. Giorgio e di Biandrate, welches wohl das Original des Werkes enthält. Mit denselben Fehlern, wie sie bei Stumpf, Acta, p. 506 Nr. 356 in den Anmerkungen verzeichnet sind; Z. 10 v. u. hier: Testes et in quorum presentia hec facta sunt subter annotari fecimus, quorum nomina sunt hec.

5. St. 4214 (1177 Aug. 31). Kopie ebenda (wie Nr. 4).

Varianten zu Stumpf, Acta, Nr. 491 p. 690 Z. 12 v. o.: cum suis (st. eius) pertinentiis; Z. 17 v. u. (nach communiri) Testes quoque huius rei placuit annotari. Sunt autem hi; Z. 7 v. u.: Harena st. Havena. —

Vergeblich habe ich in Turin auch nach dem Original von St. 4393 (1189 Nov. 3) geforscht, welches Bethmann (ohne nähere Angabe wo) benutzt hat (cf. Böhmer, Acta imp., p. 142 Nr. 149).

XI. Vercelli.

Archivio Capitolare.

Die Urkunden sind jetzt in gebundenen ‚Cartelle' aufbewahrt.

1. St. 3646 (1152 Okt. 17). ‚N. XXXIII', Kopie vom Jahre 1338.

2. St. 3648 (1152 Okt. 18). ‚N. XXXV', Original wenigstens der allgemeinen Ansicht nach, insbesondere auch nach Bresslau;[1]) doch macht mir das ganze Stück nicht diesen Eindruck; ich möchte auch hier an eine Nachbildung glauben wie bei St. 3652 (cf. oben S. 20). Der Siegelkreuzschnitt an gleicher Stelle wie bei St. 3652 unterhalb des Monogramms; auch das (kleine) Chrismon ähnlich, nicht aber das Monogramm und das ‚g'; Rekognitions- und Datierungszeile in größerer Schrift als der Kontext.

Zu lesen Cusano, Marc' Aurelio, Discorsi historiali concernenti la vita et attioni de' vescovi di Vercelli (1676), p. 177 col. a Z. 3 des Textes v. o.: Imperii nostri nos ortatur auctoritas st. imp. nostri regimen nos hortatur; Z. 9: karissimi cancellarii nostri; Z. 16: itaque st. igitur; Z. 24: Carisianam st. Caresianam cum districto (st. districtu) et omnibus publicis functionibus, utrumque Monetarium[2]) Portum Siccide quo itur ad Bulgarum quodcumque detinent in Carratiana tam in districto; Z. 25: Carracetum st. Carracen.; cum omni integritate sua, Campelonum cum omnibus que ad duas prebendas pertinent cum omni integritate; Z. 26: Vevrone st. Viverono; Z. 27: Vliacum st. Villae et; Z. 29: Sarvie st. Servii; Z. 7 v. u.: prescriptionem centum annorum predictis ecclesiis quemadmodum et episcopio concedimus st. annorum quemadmodum et proprio (!) predictis ecclesiis concedimus; Z. 2 v. u.: magna vel parva persona st. alia parva seu magna pers.; Z. 1 v. u.: non vor presumat fehlt;

---

[1]) S. Neues Archiv etc., Bd. I S. 418.

[2]) Cf. Cusano l. c. p. 174 Disc. 69 § 4.

col. b Z. 3 v. o.: inpressione iussimus insigniri st. impress. insign. iuss.; Z. 5: conmune st. commune; Z. 7: exhigere st. exigere; Z. 8: temptaverit st. tentaverit; Z. 11: subscripta st. scripta. Die Zeugen s. bei Bresslau, Neues Archiv etc. I, 418 (wo es fälschlich heißt: alii quam plurimi st. alii plur.). Dabei noch 6 Kopien (Nr. XXX—XXXII, XXXIV, XXXVI bis XXXVII).

3. St. 4250 (1178 Juni 24). Notariatskopie ‚Nr. XXXXIII'.

Varianten zu Stumpf, Acta, Nr. 524 p. 730, Z. 10 des Textes v. o.: dominus vor episcopus fehlt; Z. 15: dato et fine; Z. 16: iamscriptus st. suprascriptus; Z. 17: denariorum bonorum Papiensium; Z. 18: in eadem predicta poena; Z. 19: episcopus und Z. 20: suis fehlen, weil ein Stück Pergament jetzt weggerissen; Z. 22: predictam poenam st. poen. pred.; Z. 24: aliquid st. aliquod; p. 731 Z. 1 v. o.: manente st. mamente; Z. 7 und 11: nichil st. nihil; Z. 8: domina Beatrix imperatrix; Z. 9: semperque st. semper; Z. 16: rogaverunt (st. regnaverunt) ut supra; Z. 22: Jacobus de Garbania st. Gatisbama; Z. 25: Guibertus st. Guilbertus; inperialis st. imperialis; Z. 26: de Doie(!) st. Die; Z. 28: Afurlatus st. Aferlatus; Z. 29: Brisciensis st. Brixiensis.

Am Schluß nach der Unterschrift des Notars Martinus (Ego Martinus pap. et imperialis aule notarius interfui et hoc instrumentum tradidi et scripsi) folgt hier noch der Passus: Ego Otto not. ex authentico hoc instar exemplum exemplavi nichil in isto continens plus quam in illo preter litteras plus minusve.

XII. Verona.

Antichi Archivi Comunali (auf der Biblioteca Comunale).[1])

1. St. 3644 (1152 Sept.). Kopie im Cod. Nr. 736 der Biblioteca Comunale (saec. XV), f. 27′ Nr. XLIII mit der Bemerkung: Arm. I Cap. Q N. 1.

---

[1]) Cf. Sitzungsberichte 1905 S. 732.

Varianten zu Stumpf, Acta, Nr. 121 p. 150 Z. 10 v. u.: parentibus st. progenitoribus; p. 151 Z. 12 v. o.: Gotheboldus st. Gothfridus (cf. meine Jahrbücher unter Friedrich I., Bd. I S. 128).

2. *St. 3881 (1160 Febr. 9). Kopie von 1608 in Proc. B. 20 Nr. 1465 f. 3.

Varianten zu Bettoni, Riviera di Salò III, 14 Z. 3 des Textes v. o.: Nach ‚dignitatem etc.' (so auch hier) heißt es: et postea subsequenter in eo describitur. Notum'; Z. 6: Laurei fidelium nostrorum st. fideles nostri; ipsum comune et universitatem st. ipsius comunis et universitatis. Am Schluß Z. 3 v. u.: nach exigat aliquam etc. (so auch hier) heißt es: et finit: quod ut verius credatur et creditum observetur, signo et sigillo nostro presentem cartulam conscribi et muniri iussimus. Huius rei testes etc.'. Nach ind. VIII folgt noch: a° d. Federici Rom. imper. regni octavo, imperii vero eius quinto.

3. St. 4000 (1163 Dez. 6). Nach Schum, Beiträge zur deutschen Kaiserdiplomatik[1]) sollte hier das Original zu finden sein, wozu aber schon Bresslau, Kaiserurkunden in Vercelli und Verona[2]) ein Fragezeichen gemacht hat. Wenn Schum kein anderes Stück gesehen hat, als das in ‚Orfanotrofio Feminile N. 26' überlieferte, so ist der Zweifel Bresslaus vollkommen gerechtfertigt und es erscheint fast unbegreiflich, wie Schum zu der Bezeichnung „Original" kommen konnte. Steht doch schon außen auf der Rückseite von alter Hand: ‚Exemplum privilegii' und zwar ist es wie es in der letzten Notariatsbestätigung heißt, eine (übrigens schlechte, vielfach fehlerhafte) Kopie vom Jahre 1320: ‚Ego Bacalerius domini Libenori de Sancto Benedicto mill(esim)o CCCXX ind. tercia. . . . .' Die Hand aber, welche diese Notiz schrieb, schrieb auch die ganze übrige Urkunde.

Varianten zu Biancolini, Notizie storiche delle chiese di Verona t. V, 1 p. 95 Z. 14 v. u.: sublimacionem st. sublimitatem;

---

[1]) Neues Archiv etc. I, 128.

[2]) Ebenda I, 419.

Z. 12: ita quod st. itaque; Z. 10: resplendeant st. resplendet; Z. 8: Reinaldi Colon. archiepiscopi st. Rin. Col. ep.; Z. 7: Vercelensis korr. aus Verdensis; p. 96 Z. 1 v. o.: propensius st. propensionis; Z. 8: hominio st. dominio; investivimus st. investimus; Z. 9: inspectis st. perspectis; Z. 12: conformaverunt (!) st. confirm.; Z. 17: a Pado st. in P.; Tumoni (?) st. Turmini; Lubia st. Labia; Z. 20: Moratice st. Maur.; Z. 23: Viculł(us?) st. Vinculus; ac st. et; Z. 24: et (st. ex) Fossatum; Gamadoni st. Gamandoni; Z. 25: Ronea st. Routa; Z. 27: Marlongula st. Marlongola; Z. 8 v. u.: castrum st. castellum; Z. 3 v. u.: Puvilano st. Puviliano; Pastirengi st. Pastrenghi; Z. 1: Bardolino st. Bardulino; p. 97 Z. 1 v. o.: Lagesio st. Lazesio; nach quicquid (st. quidquid und so später) hier fälschlich nochmals: s. Zeno habet in Puvilanò curte et castrum Pusturegi (!) et quicquid; Z. 3: Turi (?) st. Tori; Z. 4: Gaina st. Gai; Bronzono st. Brenzono; Z. 6: Galiume st. Galiane; Z. 8: Salarie st. Sellarie; Z. 14: loco st. Luco; Apolenaris st. Apollinaris; Z. 16: Ylaxio st. Illasio; Z. 17: Celule st. Celeule; Z. 23; Clevum st. Clivum; Z. 6 v. u.: Clariano st. Danario; Z. 5: Confa st. Campha; Z. 4: Crodano st. Crodono; Z. 3: iugias trecentas st. iugera trecenta; Casalcorti st. Casaltoni; Z. 2: Paltone st. Platone; p. 98 Z. 2 v. o.: et cum omnibus; Z. 8: sive st. sicut; Z. 9: se (st. et) cum famulis; Z. 10: iunxerint st. iunxerunt; Z. 16: aliquod (st. aliquid) districtum; Z. 22: nulla (st. nullus) Potestas; Z. 12 v. u.: districta st. distincta; Z. 5 v. u.: Die Worte ‚Cumanus episcopus, Ermanus' fehlen im Text und stehen mit Auslassungszeichen am Rand neben dem Wort ‚invictissimi' der Signumszeile; st. Ersfeld undeutlich und auf Rasur herfeld (?) mit Abkürzungszeichen; Z. 3 v. u.: Luggembe(rc? über e Abkürzungsstrich) st. Svargemberger (!); Z. 1: nach ‚plures' sogleich ‚Sigillum' st. Signum (p. 99 Z. 1 v. o.); Z. 5: Acta sunt hec st. Actum est hoc; ab st. sub; Z. 8: Modoyciam st. Medoitiam.

4. St. 4200ᵃ (1177 Aug. 20). Original in ‚S. Maria in Organo' rotolo num. 8 Busta I; leider sehr schlecht erhalten, so daß manches kaum mehr leserlich und ich gegenüber

dem von Cipolla zuerst hieraus veröffentlichten Wortlaut[1]) keine Verbesserung zu geben vermag; nur p. 19 Z. 9 v. u. lese ich: de (st. da) Papia.

5. St. 4200[b] (1177 Aug. 21). Original ebenda, Busta II N. 136; von Cipolla am gleichen Ort zuerst publiziert, wozu ich ebenfalls nur einige kleinere Varianten notiere.

P. 21 Z. 6 v. o.: Girardum st. Girardus; Turisendus st. Torisendus; Z. 7: de Ronco st. da Runco; Z. 11: litteras (st. littera) sua conscilio st. consilio (so auch Z. 13); Z. 20: qua st. quam.

6. St. 4217 (1177 Aug. 24). Angebliches Original in ‚Clero intrinseco' N. 1 app.* dipl. Busta 6 mit einem Stück Seidenschnur, die durch zwei Löcher des Buges hindurchgeht, für das angehängte, fehlende Siegel. Wenn ich sage „angebliches" Original, so geschieht dies deshalb, weil ich mich (nach reiflicher Überlegung) nicht entschließen kann, das Stück für eine offizielle kanzleimäßige Ausfertigung zu halten: einmal nicht wegen der Schrift, die mir viel eher Nachahmung einer anderen (mit einigen auffallenden Inkonsequenzen, z. B. bei g) zu sein scheint, und dann besonders wegen der im Kontext sich findenden Bestätigung der Besitzungen für die geistliche Kongregation zu Verona ‚cum mero imperio et mixto'. Nach Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens I, 347 § 131 Anm. 2 dürfte ja dieser Ausdruck „im allgemeinen noch im 12. Jahrhundert Bedenken gegen die Echtheit bezüglicher Urkunden erregen", wenn er auch (oder vielmehr, wie es scheint, bloß ‚merum imperium') vereinzelt schon früher vorkommen mag; den letzteren zitiert Ficker erstmals aus einer Urkunde Heinrichs VI. vom Jahre 1196. Die Bedenken werden in dem vorliegenden Falle noch durch den Umstand wesentlich gesteigert, daß in einer anderen Urkunde Friedrich I. für die nämliche Kongregation vom 6. Februar 1186 (St. 4442 vgl. nachher), welche sonst im Wortlaut die größte Übereinstimmung mit unserer Urkunde

---

[1]) ‚Un giudizio in appello pronunciato dalla curia di Federico I nell' agosto del 1177°' (Nozze Fraccaroli-Rezzonico 1895).

4217 zeigt, diese Wendung cum ‚mero et mixto imperio' fehlt! Ich halte daher die vorliegende Ausfertigung für eine spätere, etwa am Anfang des 13. Jahrhunderts entstandene Nachbildung und Verunechtung von Seite der Empfänger.

Varianten zu Ughelli-Coleti, Italia Sacra, t. V col. 801 Z. 11 v. u.: Sicerii st. Sicheri (= St. 4442); Z. 10 v. u.: Carlaxarii st. Carbazari (= St. 4442); Z. 8: nomine st. et homines; Z. 4: Rotaris st. Votariis (= St. 4442); Z. 3: in valle Pulliscella; Z. 2: Paltenne st. Paltanae; Z. 1: in Ylasi st. Illasii; Z. 1: Colegnola (= St. 4442); col. 802 A Z. 8 v. o.: venationibus, bannis, districtis; arimanniis st. arimariis; Z. 15: Wilelmus st. Gulielmus; Z. 15: Vehezonus st. Ucheronus; Z. 16: Garzapanus st. Sternapanus et eius filius Oldericus st. Aldericus.

7. St. 4218 (1177 Aug. 25). Kopie ‚Proc. Busta 54 n. 776' f. 3—5.[1])

Varianten zu Biancolini l. c. t. V[b] p. 155 Z. 6 v. o.: devotiores st. devotionem; Z. 9: Gisleberti st. Gisalberti; Z 10: ac (st. et) fid. n. Garzapanis st. Garzipanis; Z. 11: fuimus st. sumus; Z. 15: preferre st. prestare; Z. 8 v. u.: consilio et fehlt. — Über den von Biancolini aus St. 4217 unrichtig herübergenommenen Schluß und die hieher gehörigen Zeugen s. Cipolla a. a. O.

8. St. 4219 (1177 Aug. 27). Kopie in ‚Perini Ms. Busta 26'.

Varianten zu Muratori, Antiq. Ital. I, 733 B: Cum st. Si; posteri st. futuri; pro interventu st. per interventum; Esteh st. Esth; C: et (st. vel) de cetero; Seravalle st. Cavallile; Crediroloni st. Credarol.; in Melladino — Este fehlt; ut (st. vel) ubicumque; C: cum (st. in) omni quiete; arberghariis übergeschrieben über arimanniis.

9. St. 4373 (1184 Mai 22). Kopie in ‚Perini, Monache di Lepia Benedettine s. XVIII' mit der Bemerkung: ‚Ex Originali in Archivio Sti. Nazari et Celsi Veronae'. Ohne besondere Varianten zu Biancolini l. c. V[b], 134.

---

[1]) Cf. Cipolla im Istituto Veneto di lettere, scienze ed arti, Ser. V t. 5[a] p. 275.

10. St. 4390 (1184 Okt. 26). Kopie s. XVIII in einem großen Folioband (nach der Meinung des Archivars Herrn Gaetano Da Re vielleicht das Werk eines ‚Johannes Franciscus Maria Bottani not.') ‚Libro Sesto Catastrum ven. abbatie Sti. Firmi Minoris Verone', worin hingewiesen wird auf ‚Dalla Corte, Girolamo, L'historia di Verona' (1596), in welcher p. 50 das gleiche Privileg gedruckt ist. Zu lesen: Biancolini l. c. I, 329 Z. 20 v. o.: Carolus st. Caroli.

11. St. 4391 (1184 Okt. 27). Original in ‚Orfanotrofio 27' in kanzleimäßiger Ausstattung mit einem Rest der gelbroten Seidenschnur (die durch zwei Löcher des Buges hindurch geht) für das angehängte, jetzt fehlende Siegel. Ohne Chrismon, Invokation und Rekognition; die Verzierung der Oberlängen des s nicht immer gleich.

Zu lesen Biancolini l. c. V[a], 106 Z. 5 des Textes v. o.: dilecti ac (st. et) fidelis; Z. 9: Vadiferarii st. Vadi feradarii; Z. 11: Pigoz st. Pigozi; Z. 15: villam eorum; Trebunciolo st. Tribuncioli; Z. 14 v. u.: sive (st. seu) consules; Z. 9 v. u.: auctoritatis nostre; Z. 8 v. u.: inconvulsa et perpetuo; Z. 6 v. u.: attemptare st. attentare; Z. 3 v. u.: Ebirhardus st. Ebirardus; Z. 2: Gutefredus (st. Gutifredus) imperialis aule cancellarius, Rodulfus prepositus et imperialis aule prothonotarius st. Gutefr. imper. aule prothonot.; Wernherus de Bonlandia st. Verhinesius de Holandia; Diepoldus comes de Leshgemunde st. Deiepoldus comes de Lesgrimande; p. 107 Z. 1 v. o.: Heinricus comes de Dietse; Gerhardus (st. Gerardus) comes de Lon; Heinricus burgravius Ratisponensis st. Henricus Burgūus Gortisponensis; Z. 2: Cuonradus burgravius Norumbergensis st. Conradus Burgūus Horimpergus; Rudulfus st. Rodulphus; Z. 3: Heinricus marscalcus st. Henr. mares.; Z. 6: Actum — XXX fehlt, nur: Datum usw. ind. III st. II.

12. St. 4391[a] (1184 Okt. 28). Kopie s. XVII in ‚Proc. 2360, B. 20**' mit größeren Lücken in der Zeugenreihe und auch einigen Lücken im Texte bei den Personennamen.

Varianten zu Cipolla in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung IV, 226 Z. 4 des Textes v. u.:

Nigrobono st. Nigrobon.; Marco st. Musio; Z. 1: nunquam (?) st. nusquam.

13. St. 4393[a] (1184 Nov. 3). Schlechte Kopie s. XV im ‚Registrum literarum Officii daciorum comunis Veron.' f. 123'.

14. St. 4441 (1186 Jan. 24). Original in ‚Mensa Vescovile' Num. 1 app.* Kleines Stück in Buchschrift.

Zu lesen Ughelli-Coleti, Italia Sacra V, 805 Z. 23 v. u.: Cumensis st. Comensis; Z. 22 v. u.: Ugocionis st. Huguccionis; magistri presbiteri Lotarii st. Lotharii; presbyteri nach Marchionis fehlt; Z. 21: Veronensis ecclesie st. eccl. Ver.; dann hier noch: magistri Vuiberti, domini Ottonis de Beseni, domini Coçonis, Vuidonis de Rogasta causidicorum domini Ubertini de Bonadico, Petri de Lendenaria, Tobaldini de Nasivera, Bonencontri, Vgati, Çilioli de Caprarus, Alarii hostiarii, Crasseti Bonaventure et aliorum. In eorum presentia; Z. 19 v. u.: imperator semper angustus; Z. 16: antiquum et consuetum usum. Hoc (st. Quo) facto; vor fidelitatem et und davor ein undeutliches Wort mit 11 Strichen und der Endsilbe tatem: munuitatem (?); Z. 15: princesp (!sic!) st. principi; Z. 14: Enrico st. Henrico; Z. 13: eos st. eum; Z. 11: civitatem st. civitatis; toto comitatu ohne suo; Z. 10: suprascriptus st. supradictus; Z. 9: dixit st. dicit; Z. 6: ordine vestro st. nostro; Z. 5: de sancto Ambrosio st. die S. Ambrosii, was schon deshalb nicht richtig sein kann, weil der Ambrosiustag in Mailand auf den 4. April fiel, während die Urkunde nach der Datierung am Anfang ‚die Veneris 8 exeunte Januario' = 24. Januar ausgestellt ist! — Endlich hier noch am Schluß: Ego Adhemarius domini imperatoris Frederici notarius rogatus interfui et scripsi.

15. St. 4442 (1186 Febr. 6). Original in ‚Clero intrinseco' Num. 2 app.*, dipl. Busta 6 in kanzleimäßiger Ausfertigung (cf. oben S. 27) mit einem Stück Seidenschnur (die aber kaum die ursprüngliche ist) für das angehängte, fehlende Siegel.

Zu lesen Biancolini l. c. IV[a], 547 Z. 8 v. u.: Marchisii st. Marchesii; Z. 1: arimaniis st. arimaneis; p. 548 Z. 4 v. o.:

Illasii st. Ylasii; Z. 8: possident st. gaudent; Z. 18: Bonefacius st. Bonifacius; Z. 21: Marchisius st. Marchesius; Z. 25: Godefridus st. Godefrigus.

* * *

In chronologischer Reihenfolge:

1. St. 3644 Kopie in Verona.
2. „ 3646 „ „ Vercelli.
3. „ 3648 Original (?) in Vercelli.
4. „ 3652 „ (?) „ Turin.
5. „ 3736 „ (?) „ „
6. „ 3744 Kopie in Turin.
7. „ 3818[a] „ „ Parma.
8. „ 3832 „ „ Lodi.
9. „ 3835 „ „ Turin.
10. „ 3837 „ „ „
11. „ 3838 „ „ „
12. „ 3839 Original in Turin.
13. „ 3842 Kopie in Turin.
14. „ *3881 „ „ Verona.
15. „ 3926 „ „ Turin.
16. „ 3956[a] (3957[a]?) Original in Bologna.
17. „ 4000 Kopie in Verona.
18. „ 4022 „ „ Pavia.
19. „ 4024 „ „ „
20. „ 4027 Original in Turin.
21. „ 4028 Kopien in Lodi.
22. „ 4028[a] Kopie in Piacenza.
23. „ 4031 Original in Turin.
24. „ 4032 Kopie in Turin.
25. „ 4081 „ „ Piacenza.
26. „ 4085 Original in Turin.
27. „ 4182 „ „ „
28. „ 4200[a] „ „ Verona.
29. „ 4200[b] „ „ „
30. „ 4214 Kopie in Verona.

31. „ 4215 Kopie in Pavia.
32. „ 4216 „ „ „
33. „ 4217 Original (?) in Verona.
34. „ 4218 Kopie in Verona.
35. „ 4219 „ „ „
36. „ 4247 Original in Mailand.
37. „ 4250 Kopie in Vercelli.
38. „ 4253 „ „ Turin.
39. „ 4254 Original in Turin.
40. „ 4264 Kopie in Turin.
41. „ 4373 „ „ Verona.
42. „ 4389 „ „ Brescia.
43. „ 4390 „ „ Verona.
44. „ 4391 Original in Verona.
45. „ 4391[a] Kopie in Verona.
46. „ 4393[a] „ „ „
47. „ 4397 Original in Modena.
48. „ 4416[a] Kopie in Turin.
49. „ 4440 „ „ Bergamo.
50. „ 4441 Original in Verona.
51. „ 4442 „ „ „
52. „ 4443 „ „ Mailand.
53. „ 4446 „ „ Turin.
54. „ 4454 „ „ „
55. „ 4570[b] Kopie in Piacenza.

Dazu noch:

1. 1164 Nov. 30. Christian von Mainz für S. Maria della Colomba. Original in Parma.

2. 1172 Okt. 7. Lombardenbund für dasselbe Kloster. Original in Parma.

Beilagen.

I. Urkunden für S. Maria della Colomba.

1. 1164 Aug. 30. Christian von Mainz schenkt dem genannten Kloster gewisse Besitzungen (cf. oben S. 9).

(Notariatssignet) Anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi millesimo centesimo sexagesimo quarto tertio kal. Septenbris inditione duodecima ecclesie s. Marie de Colunba (!) site in loco, qui vocatur Caretus, ego Cristianus canzellarius domini Frederici inperatoris, qui professus sum lege Romana vivere videor(!), presens presentibus dixi: Quisquis in sanctis ac venerabilibus locis aliquid ex suis contulerit rebus, iuxta vocem auctoris in hoc seculo centuplum accipiet et, quod melius est, vitam possidebit eternam. Ideo ego qui supra Cristianus canzellarius dono et offero a presenti die in eadem ecclesia pro anime mee mercede per Petrum abatem (!) et missum ipsius ecclesie nominative omnes res illas territorias quas predicta ecclesia habebat et posidebat per Lanfrancum Debelina infra confinia predicti monasterii de Columba et quas Martellus marchio dicebat suas esse et donavit michi canzellario coram testibus; et sunt ipse res territorie per mensuram quantum suprascriptū(s?) Lanfrancū(s?) Debelini solitus erat habere et detinere in confinibus predicti monasterii. Quas autem suprascriptas res territorias iuris mei positas in prenominato loco una con (!) accessione et ingressione seu con superioribus et inferioribus suis (ſu am Ende der Zeile, is am Anfang; aber übergeschrieben: arum rerum, also: suarum rerum) qualiter supra legitur in integrum ab hac die in eadem ecclesia sancte Marie de Columba dono cedo offero et per presentem cartam offersionis ibidem habendum confirmo, faciendum exinde a presenti die ipsa ecclesia aut cui pars ipsius ecclesie dederit proprietario nomine quicquid voluerint sine omni mea contraditione. Siquidem spondeo atque promitto me ego qui supra Cristianus canzellarius predicte ecclesie de Columba aut cui pars ipsius monasterii de Columba dederit suprascriptas res territorias qualiter supra legitur in integrum ab omni homine deffendere. Hanc enim cartam offersionis et donationis paginam Antonino tabello (!) sacri palatii tradidi et scripbere (korr.?) rogavi, in qua etiam subter confirmans (!) testibus-

que adtuli roborandum. Actum et stipulatione confirmatum in monasterio de Columba ibi feliciter.

Signum manus (folgt das Handmal) suprascripti canzellarii qui hanc cartam donationis et offersionis fieri rogavit.

Signa manuum (folgen vier Handmale) Guidonis de Sancto Nazario, Gerardi Rangoni, Odonis Novelli, Bezoni iudicis de Bolonia, Gerardi Coxadoca, Oberti de Pichazano, Oberti de Casteldarda, Alberti Bozarii testium rogatorum.

(Notariatssignet) Ego Antoninus notarius sacri palatii rogatu (!) a suprascripto canzellario hanc cartam donationis et offersionis tradidi et scripsi, complevi et dedi.

Die Urkunde ist interessant nicht bloß wegen der Schenkung Christians an sich, sondern auch wegen der ausdrücklichen Angabe, daß er nach römischem Recht lebe; ferner wegen der Nennung des bekannten Juristen Bezo von Bologna, welchen wir 1159 und 1161 als kaiserlichen Hofrichter tätig finden, und der 1162—1164 von Friedrich Rotbart in Bologna als kaiserlicher Podestà eingesetzt wurde.[1]) Ficker schloß aus der Nennung Bezos in St. 4025 (1164 Aug. 10) und unserer Urkunde als Zeugen, daß Bezo damals aus Bologna vertrieben gewesen sei; Hessel hält dies nicht für zwingend; ich möchte eher der Meinung Fickers beipflichten. Ende des Jahres 1164 wurde Bezo von einem Handwerker erschlagen.[2]) Beachtung verdienen in unserer Urkunde noch die Wendungen ‚stipulatione confirmatum' und ‚tradidi et scripsi, complevi et dedi.'[3])

2. 1172 Okt. 7. Die Rektoren des Lombardenbundes befreien das genannte Kloster vom Calumnieneid (cf. oben S. 9).

Rectores Lombardie Pontius Cremonensis, Guillicio Mediolanensis, Oprandus Papiensis, Guezo Brixiensis, Buttericus Placen-

---

[1]) Cf. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens Bd. II S. 189 § 296 und Bd. III S. 160 § 500; und nun Hessel, Geschichte der Stadt Bologna von 1116 bis 1280 (= Historische Studien, herausgegeben von Ebering, Heft 76) S. 102 ff.

[2]) Cf. Hessel a. a. O. S. 105.

[3]) Cf. Redlich, Die Privaturkunden des Mittelalters (= Urkundenlehre Teil III) S. 25 ff. im Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte, herausgegeben von G. v. Below und Meinecke 1911.

tinus, Rolandus Parmensis, Hubertus Vercellensis, Pocobellus Cumanus, Guidotus Laudensis, Burgungio Alex'(andrinus)[1]) Transmundo abbati Carevallis (!) eiusque fratribus et ceteris domibus eiusdem ordinis in perpetuum.

Quoniam iuxta venerabilis vestre regule sanctionem iuramenta tam facere quam recipere devitatis, placuit nobis divina inspiratione commonitis sic providere vobis in posterum, ne occasione religionis istius monasteria vestra quibus Deo auctore servitis aliquod exinde suscipiant detrimentum. Decernimus igitur et in commune statuimus immunitatem vos habere iuramenti calumnie in quocunque loco Lombardie cause vestre fuerint amodo ventilande, ita tamen ut iuramentum illud sicut nec facere vultis, ita nec exigere debeatis. Si quis ergo consulum vel iudicum Lombardie vos ad prestationem iuramenti ipsius spreta hac nostra constitutione compulerit, liberum sit vobis causam vestram ad nostrum transferre iudicium et absque predicti iuramenti gravamine iusticie vestre assequi complementum.

Actum Placentie anno dominice incarn(ationis) MCLXXII mense Octobris die VII° presente et rogante domino Manfredo venerabili cardinali apostolice sedis legato et consulibus civitatum qui presentes erant id ipsum consulentibus et confirmantibus.

Der besondere Wert dieser Urkunde liegt in der Aufzählung der damaligen Rektoren des Lombardenbundes, worüber — nach Vignati[2]) — für jenen Zeitpunkt keine sonstige urkundliche Aufzeichnung vorhanden ist. Es sind die Vertreter von Cremona (Pontius), Mailand (Guillicio), Pavia (Oprandus), Brescia (Guezo), Piacenza (Buttericus), Parma (Rolandus), Vercelli (Hubertus), Como (Pocobellus), Lodi (Guidotus), Alessandria (Burgungio), welche hier aufgeführt werden; beachtenswert auch die Anwesenheit und Intervention des päpstlichen Legaten, des Kardinals Manfred.

3. 1180 Nov. 5. Bischof Tedaldus von Piacenza bestätigt dem genannten Kloster gewisse Besitzungen

---

[1]) Für die Richtigkeit der Lesung dieser Namen kann ich einstehen, da Herr A. Cappelli, der bekannte Paläograph und jetzige Direktor des dortigen Staatsarchivs, die Güte gehabt hat, sie nachzuprüfen, wofür ich ihm auch hier besten Dank sage.

[2]) Storia diplomatica della Lega Lombarda, p. 236.

unter Berufung auf die Grenzbestimmungen Friedrich Rotbarts (cf. oben S. 10).

. . . Decernimus eciam ut a loco qui dicitur Barastalla usque Seolum et a Seolo usque Florentiolam et a Florentiola usque Basilicam ducem et a Basilica duce usque ad S. Andream et a S. Andrea usque ad predictam Barastallam quos terminos a Frederico illustri Romanorum imperatore confirmatos fore cognovimus. . .

Wie schon oben (S. 10) erwähnt, ist dies ein Hinweis entweder auf St. 3709[b] [1]) oder auf das dem Wortlaut nach bisher nicht bekannte Privileg St. 4028[a].

II. Friedrich I. für das Spital bei Piacenza.

Die von Stumpf in den Acta imperii inedita, p. 555 N. 393 veröffentlichte Urkunde gewährte den ‚miseris et infirmis', welche außerhalb von Piacenza an der Straße wohnen (qui super stratam Placentie extra suburbia et extra muros eiusdem civitatis habitant), die Erlaubnis, einen kleinen Bach von der Trebbia für ihre Bedürfnisse abzuleiten (rivulum aliquem de aqua Trebie propter suas necessitates ad se convertere et derivare). Da das Stück undatiert ist und weitere Anhaltspunkte für eine genauere Zeitbestimmung fehlten (außer der Wendung imperialem clementiam), setzte es Stumpf in die Zeit von 1155 bis 1189 und reihte es unter St. 4570[b] ein. Wie oben (S. 12) bemerkt, habe ich nun in demselben Archiv der Kathedrale zu Piacenza in der Abteilung ‚Convenzioni' Cassetta 3 Mazzo 2 N. 7 ein Aktenstück gefunden, welches doch eine genauere Datierung zu ermöglichen scheint. Unter dem Titel ‚Convenzioni e società fatta tra il Capitolo della Chiesa di Piacenza, il ministro dell' Ospitale di S. Lazzaro e l' abate di S. Savino per il rivo di S. Lazzaro' ist hier nämlich in einer Abschrift vom 27. Januar 1300 ein Übereinkommen vom 29. August 1169 überliefert, welches folgenden Wortlaut hat:

Die Veneris quarto kls. Septembris in brolo monasterii sancti Savini prope civitatem Placent. constructi in presentia Aberti

[1]) S. meine Jahrbücher etc., Bd. I S. 307 Anm. 92.

Mantegacii, Macagnani Rondani aliorumque hominum, quorum nomina subter leguntur, magister Obertus maioris Plac. ecclesie prepositus presentibus et ei consentientibus presbitero Ardicione, Guidone de Pigazano, Aldone de Crema, Ottone Alamanno, ipsius ecclesie canonicis, et Oddo de Camporumaldo, administrator domus infirmorum, nec non et dompnus Savinus, predicti monasterii s. Savini abbas, presentibus ac ei consentientibus dompno Alberto priore, dompno Guidone Martano, dompno Gerardo Pigocio, dompno Petrogaliciano ipsius monasterii fratribus talem societatem inter se fecerunt atque contraxerunt videlicet quod prenominatus prepositus a parte prefate maioris Placentine ecclesie et iamdictus Oddo de Camporumaldo a parte predicte domus infirmorum fecerunt datum parti iamdicti monasterii s. Savini prefato abbate misso monasterii: nominative de medietate tocius iuris quod pars iamdicte ecclesie et domus infirmorum habere videbantur in rivo qui dicitur infirmorum et in bucca ipsius rivi qua duci debet a Trebia et in aqua Trebie pro eodem rivo. Et idem prepositus a parte prenominate ecclesie fecit datum parti prefati monasterii de medietate tocius iuris quod pars ipsius ecclesie habere videbatur in rivo Mediano et in bucca eiusdem rivi et in aqua Trebie. Et predictus abbas a parte prefati monasterii fecit datum parti iamscripte maioris Placentine ecclesie et parti domus infirmorum prenominato preposito et Oddone de Camporumaldo ipsorum missis: nominative de toto iure quod pars iam dicti monasterii habere videbatur in rivo Mediano et in rivo veteri et in rivo communis et in eorum buchis et in aqua Trebbie, ita quod pars predicti monasterii et cui dederit ab hac die de sua parte aque, scilicet de medietate a partitore inferius, suis sumptibus quicquid voluerit facere debet sine omni partis iamscripte ecclesie et domus infirmorum contradictione. Et pars ipsius ecclesie et domus infirmorum et cui dederint ab hac die de sua parte aque, scilicet de medietate ab eodem partitore inferius, suis sumptibus quicquid voluerint facere debent sine omni partis iamscripti monasterii contradictione salvis pactionibus inter iam dictum prepositum et Oddonem de Camporumaldo de iamscripto rivo infirmorum factis. . . . Inde actum est hoc cum stipulatione subnixa anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi millesimo centesimo sexagesimo nono iamscripto die indictione secunda. Ibi interfuerunt rogati testes Obertus Mantegacius et Warnerius frater eius, Manens Arcicocus, Rainaldus Negapolera, Johannes de Bordiliono.

Ohne uns auf den materiellen Inhalt der Übereinkunft zwischen den drei obenbezeichneten vertragschließenden Fak-

toren näher einzulassen, da uns derselbe ferner liegt und nicht weiter zu beschäftigen braucht, heben wir aus der Vertragsurkunde nur die Worte hervor: ‚in rivo qui dicitur infirmorum' (und ähnlich am Schluß ‚de iamscripto rivo infirmorum'). Denn wenn denselben zufolge der in Frage stehende Bach damals schon geradezu als „Bach des Spitals" bezeichnet wurde, dann ist doch klar, daß derselbe damals schon vorhanden gewesen sein und mit dem Spital in Verbindung gestanden haben muß. Dann folgt daraus aber weiter, daß nicht erst damals, sondern jedenfalls vorher schon Kaiser Friedrich I. dem Spital die obenerwähnte Urkunde (St. 4570[b]) ausgestellt haben muß, durch welche dem Spital erst die Ableitung des Baches zugestanden wurde. Sie ist daher meines Erachtens in die Zeit zwischen 1155 (Juni) und 1169 (August) zu setzen.

III. Urkunden Friedrich Rotbarts für den Grafen Wilhelm von Monferrat.

1. St. 4032 vom 5. Oktober 1164 bisher nur aus der Chronik von Monferrat des Benvenuto di S. Giorgio[1]) im Auszug bekannt, hat nach der authentischen Kopie vom 4. August 1288 (cf. oben S. 14) folgenden Wortlaut:

Imperialis clementia bene de se merentibus bene semper facere consuevit et, dum bene meritis premia digna retribuit, animos et voluntates minus fidelium ad serviendum fideliter imperio benigne provocat et inducit. Ea propter cognoscant universi fideles imperii per Ytaliam constituti presentes et futuri quod nos preclara merita et magnifica servicia fidelis nostri Guilelmi illustrissimi marchionis de Monteferrato in memoria retinentes et pre oculis habentes que semper exibuit fideliter nobis et imperio, ipsum marchionem et pueros eius et universa bona ipsius mobilia et immobilia, que nunc habet vel que in posterum Deo adiuvante rationabiliter aquirere poterit, sub nostram imperialem protectionem et defensionem suscepimus. Ad augmentum etiam gratie nostre corroboramus et concedimus et imperiali auctoritate confirmamus predicto marchioni de Monteferrato et suis heredibus omnes pos-

[1]) S. Ausgabe der Chronik von 1780 (Turin), p. 29.

sessiones et castra et villas cum omnibus suis pertinenciis quorum vel quarum nomina subscripta sunt et in sequentibus annotata, ista videlicet: Castelletum, Rocha, Rondanaria, Taglore, Cocogle, Caselegum, Monsaltus, ambo Carpaneta, Staçanum, Nove,[1]) Ritortum, Castrum novum, Seçairum, Monsbaruç, Viçsonum, Belmons, dimidia pars Cassine, Brion, Curtesella, Furrum, Gamundium, Puccolum, Ferrerolum, Marengum, Dorsaria, Nacavum, Valentia, Bremetum, Pomarium, Sanctus Salvator, Luh, Camagne, Vignale, Mons magnus, Castegnole, Sancta Maria in Grana,[2]) Curtacumare, Felicianum, Calianum, Toencum, Monscalvus, Casurtium, Tilium, Adalengum, Castelletum, Monsbellus, Solengerium, Malventum, Ponth, Caminum, Oçianum, Gabianum, Moticencum, Trebeia, Castegni, Sanctus Rafius, Gevasium, Gasengum, Lenium, Caselle, Sethimum, Quaradora, Brusacum, Cardalona, Durbeccum, Roccha, Moiranum, Grafagnium, Trin, Monsabonus, Bonçanum, Rusengum, Alfianum, Bulgari, Mons Cravarium, Laurianum, Mons maior, Cavagnolum, Rayale, Breçanum, Buxulinum, Castellionum, Cordoa, Ciriacum,[3]) Roccha de Canaveis, Rivaria, Virulengum, Rondaçonum, Maçairum, Calusenum, Burgari iuxta Taurinum, Burgari de Oirata, Marmorinum,[4]) Pinum, Castrum novum, Mercuriolum, Montecuch, Veregnanus,[3]) Sulçe, Tondelinum. Preterea quicquid de regalibus et quicquid iuris et quicquid honoris et districti et utilitatis in omnibus predictis possessionibus et castris et villis eiusdem marchionis habemus cum omni plenitudine et integritate ei suisque cum eo heredibus concedimus et confirmamus in terris cultis et incultis, silvis, pratis, montibus, vallibus, planiciebus aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, venationibus, districtis, placitis, albergariis, servis et ancillis, ripaticis, pedagiis, theloneis et cum omni utilitate que ex omnibus his provenire potest. Statuentes quoque firmiter precipimus ut nullus de cetero archiepiscopus, non episcopus, non dux, non marchio, non comes, non civitas, non consules, nulla persona magna vel parva prefactum marchionem vel suos heredes in suis predictis possessionibus vel castris vel villis inquietare, molestare vel gravare vel in aliquo disvestire presumat. Quod si quis ausu temerario contra hoc nostrum preceptum facere attemptaverit, pro pena mille libras auri boni componat, dimidium fisco nostro dimidium eidem marchioni eiusque heredibus. Ut autem id ad verius credatur et ab omnibus attentius obser-

---

[1]) Nicht None, wie es im Druck heißt.

[2]) Etwas undeutlich; im Druck: Grava.

[3]) Ciriacum — Veregnanus fehlt im Druck.

[4]) Etwas undeutlich.

vetur, cartam inde conscribi et nostre auctoritatis sigillo iussimus insigneri (sic!). Huius rei et confirmationis testes sunt: Wido Blandratensis comes, Ubertus filius eius, Tebehardus(!) de Luchuberga (!), Marquardus de Grombach, Henricus marescalcus, Arnaldus Barbavaria, Cunradus pincerna, Rodegerius camerarius, Wido de Sancto Nazario.

Ego Christianus cancellarius vice domini Reinaldi Colon. electi et Ytalie archicancell(arii) recognovi.

Acta sunt MCLXIII ind. XII.

Datum in Castro Belforth tercio Nonas Octubris.

2. St. 4254 vom 14. Juli 1178, bisher ebenso aus der nämlichen Quelle nur dem Inhalt nach bekannt, ist im Turiner Staatsarchiv im Original erhalten (cf. oben S. 15) und hat nachstehenden Wortlaut:

Fredericus dei gracia Romanorum imperator augustus.

Dignum et rationi consentaneum ducimus ea que a predecessoribus nostris divis imperatoribus seu regibus gesta sunt et ipsorum privilegiis roborata auctoritatis nostre consensu rata habere et scripto nostre maiestatis subsequenter confirmare. Inde est quod nos universis imperii nostri fidelibus notum esse volumus tam futuris quam presentibus quod nos approbamus et presenti pagina roboramus privilegia dive memorie antecessorum nostrorum Heinrici imperatoris et dilecti patrui nostri regis Cunradi super possessionibus rebus et dignitatibus filiorum Ardicionis[1]) fidelissimo ac dilecto principi nostro Gvilelmo marchioni Montis ferrati collata. Statuentes et imperiali edicto nostro districte precipientes quatinus quicunque donationem et constitutionem[2]) memoratorum principum et predecessorum nostrorum infringere vel infirmare presumpserit, incidat in penam in prefatis privilegiis constitutam.

Dat. in territorio Ebredunensi apud castrum Brienzun anno domini MCLXXVIII indictione XI pridie Idus Iulii mensis.

IV. Verlorene Privilegien Friedrich Rotbarts?

1. Aus dem Jahre 1167 über die Gründung des Karthäuserklosters S. Mariae de Silva benedicta in der Diözese Vienne?

In dem ‚Regestum chronologicum diplomatum aliorumque

---

[1]) Die Worte fil. Ard. scheinen mir auf Rasur zu stehen.

[2]) Das Ende des Wortes etwas verblaßt.

monumentorum monasterii s. Marie Clarevallis' des Don Ermete Bonomi, welches handschriftlich (A. E. XV vol. 32) auf der Biblioteca Nazionale Braidense in Mailand überliefert ist,[1]) wird p. 143 die Urkunde Friedrichs (St. 4443) zitiert und dabei bemerkt, daß dieselbe auch im Vorwort zu der Schrift: ‚Vicende di Milano', p. XXVIII veröffentlicht sei. Beachtenswert sei, daß unter den Zeugen erwähnt werde ‚frater Theod(ericus) de Silva Benedicta cenobii Carthusiani in nemore dicto Paladrii Delphinati a magna Carthusia XVI milliaribus dissiti. Pro quo extat diploma Friderici Barb. datum anno MCLXVII quo statuit fieri in dioecesi Viennensi coenobium B. Mariae de Sylva Benedicta incorporandum ordini Carthusiensi, cui extruendo et dotando de bonis imperialibus deputat Terricum de progenie sua (filium vel fratrem videlicet naturalem). Qui Terricus ibidem factus conversus anno MCLXVII imperatoris voluntatem explevit. Sic ex perantiquis MSS. monumentis collegit P. D. Benedictus Trombius in Hist. carthus. in app. I ad tom. III n. XXIII (p. CXXXII) et tom. IV p. 151 (n. CCXXXII).'

Das zuletzt genannte Werk ist die ‚Storia critico-cronologica diplomatica del Patriarca S. Brunone e del suo ordine Cartusiano' des P. D. Benedetto Tromby, wo an der von Bonomi zitierten Stelle sich noch ein kleiner Passus und ein Hinweis auf eine Delphinatus Hist., d. h. wohl auf die ‚Histoire générale de Dauphiné' des Nicolas Chorier (Lyon 1672) p. 67 lib. II § 18 findet. Außer an der von Bonomi angegebenen zweiten Stelle spricht Tromby noch an einer dritten von dieser Gründung und Privilegierung durch Kaiser Friedrich, nämlich in tom. III (Napoli 1775) p. 41 n. LX mit den Worten: ‚la Certosa di Selva Benedetta (in libello de Cartusin. init. ex Cod. S. Remigii apud Labbaeum in sua Bibl.) nel Bosco così denominato Paladru non lungi del paese cognominato Virico nel Delfinato . . . si vuol che in quest' anno 1116 venisse abitata da nostri PP. Certosini . . . l' anno 1167 a contemplazion di

[1]) Cf. Sitzungsberichte 1905 S. 720, wo es Z. 6 v. u. A. E statt A. C heißen muß; cf. Sitzungsberichte 1906 S. 415.

*

Terrico, figlio dell' imperatore o come altri dicono fratello naturale, che ispirato dal Signor prese l' abito (ex variis schedis in Archivo Cartus. SS. Stephani et Brunonis asservatis) di converso in detta Certosa e diede alla medesima tutto ciò che toccava di suo patrimonio. Fra l' altro vi furono i campi di certi vicini popoli da lui debellati et col consenso del pontefice e di Cesare a quella ceduti. Il che venne lodato e confermato e da Roberto arcivescovo di Vienna e da Umberto III sovrano di Savoja. Avendo frattanto l' imperator Federico Aenobarba ossia Barbarossa competentemente dotato (Histor. Delphin., lib. II § 18) un tal cenobio che da indi si disse di Santa Maria nella Selva Benedetta, gli affari di detta Certosa pigliarono un aspetto migliore. E viepiù andò a poco a poco avanzando colle donazioni fattele da Guglielmo di Poitiers ed Aimaro suo figlio l' anno 1183, da Eduardo conte di Savoja e Raimondo conte di Provenza l' anno 1240 e da Guglielmo signor di Castel nuovo l' anno 1286'.

Von einer solchen Urkunde Friedrich Rotbarts ist freilich bisher sonst nichts bekannt; sie fehlt bei Stumpf und auch nach diesem hat, soweit ich sehe, niemand derselben Erwähnung getan.

2. Vor 1170 Februar 27 Privileg Friedrich Rotbarts zu Gunsten eines gewissen Petrus Porcellus (in Turin?) über das ‚castrum de Montosolo'?

Bei Gabotto, Le carte dello Archivio Arcivescovile di Torino fino al 1310 (= Biblioteca storica subalpina, t. 36) p. 47 n. XXXIX ist aus dem Original im Erzbischöflichen Archiv in Turin zum 27. Februar 1170 eine Urkunde veröffentlicht, laut welcher in Gegenwart genannter Zeugen ein gewisser ‚Petrus Porcellus' und ‚Viellielmus de Reviliasco' und dessen Bruder ‚Ardicio' mit vier Söhnen, ‚Ubertus, Villielmus, Henricus, Villielmus', aus freien Stücken dem Bischof Milo von Turin gegenüber Verzicht leisteten auf das ‚castrum de Montosolo' mit allem Zubehör: fecerunt finem et refutationem spontanea et[1])

[1]) Fehlt bei Gabotto.

bona voluntate per lignum et cartam et per sacramentum domino Miloni episcopo Taurinensi de castro de Montosolo cum suis pertinentiis et de omni iure si quod habebant ab imperatore vel ab alio in suprascripto castro. „In Gegenwart der genannten Zeugen“, heißt es dann weiter, „gab auch sogleich der genannte Petrus Porcellus das Privileg des Kaisers, das er über das erwähnte castrum besaß, in die Hände des genannten Bischofs zurück“: et ibi statim in presentia supradictorum reddidit Petrus Porcellus privilegium imperatoris, quod habebat de iamdicto castro, in manus[1]) supradicti episcopi. . . .

Das setzt also voraus, daß Friedrich Rotbart dem genannten Petrus Porcellus einmal (vor dem angegebenen Termin) ein solches Privileg hinsichtlich des mehrerwähnten Kastells verliehen hat — bis jetzt ist dasselbe aber nicht weiter bekannt geworden.

V. Urkundliche Erwähnung des Johannes Codagnellus als Notars im Jahre 1226 (cf. oben S. 9).

In nomini domini amen. Anno ab eiusdem millesimo ducentesimo trigesimo secundo indicione tercia die Veneris decimo mensis Januarii in palacio comunis coram domino Francischo de Angelis iudice, Rubeo de Axeto, Rufino Gaymardo vic(ario) Omnium Sanctorum, Ricardo Calvo testibus rogatis dominus Calvus Ardizo camerarius comunis Plac(entie) per parabolam et plenam licentiam et potestatem habebat a domino Guilelmo Saporito potestate Plac. qui et a consulibus iusticie et consulibus paraticorum et universo conscilio, ut quodam instrumento breviato a Johanne Codagnelo (sic!) notario MCCXXVI indicione 2ª die Sabati XI kal. Madi, tradedi ius aquarum. . . .

---

[1]) Gabotto: manu.